

# Eine Erkundungsreise in der Forschungslandschaft.

**Seit September 2009 wurde hier jeden Monat eine Forscherin oder ein Forscher der PHTG vorgestellt. Heute kommt die Berichterstatterin selbst zu Wort. Dorothea Christ ist Prorektorin für Forschung und leitet das Medien und Didaktikzentrum (MDZ) an der PHTG. Sie äussert sich zum Begriff «Wissensmanagement» und schaut auf die Erstellung der Forschungs Kolumnen zurück.**

*Frau Christ, was versteht man unter «Wissensmanagement»?*

D.C.: Es gibt sehr verschiedene Definitionen. Ich verstehe darunter die Aufgabe, verschiedene Fachleute und Fachgebiete zusammenzubringen, um neue Ideen entstehen zu lassen. Expertinnen und Experten sprechen oft ganz eigene Sprachen; Wissensmanagement erfordert daher die Bereitschaft und die Kompetenz, Übersetzungsarbeiten zu leisten. Man muss vernetzen können. Dafür braucht es u.a. ein gutes Gedächtnis, um sich im richtigen Moment zu erinnern, wer sich gerade mit einem Thema beschäftigt, das an anderer Stelle fruchtbar sein könnte.



*Sie sind auch Leiterin des MDZ an der PHTG. Was haben Medien mit Wissensmanagement zu tun?*

D.C.: Die Medien bestimmen unseren Umgang mit Wissen, insbesondere die Art, wie wir kommunizieren, dokumentieren und lernen. Je nach Medienumgang entwickelt man andere Qualitätsvorstellungen für die Erzeugung, Darstellung und Vermittlung von Wissen. Gerade in der Verbindung der Expertisen im MDZ und in der Forschungsgruppe steckt eine Her-

ausforderung für das Wissensmanagement. Hier wie dort geht es darum, die «richtigen Fragen» zu stellen, zuzuhören und Antworten miteinander zu verbinden.

*Was bedeutete Ihnen die Arbeit an der Kolumne «PHTG Forschung/Medien»?*

D.C.: Das war für mich eine Entdeckungsreise durch verschiedene Forschungswelten. Mir wurde bewusst, mit welcher Halbbildung ich manche Themen betrachtete, obwohl ich viel lese und zuhöre. In unserer Abteilung kommen sehr verschiedene Perspektiven zusammen, aus der Erziehungswissenschaft, der Soziologie und der Psychologie. Das ergibt produktive Konstellationen. Durch die Interviews und ihre Aufbereitung gelangte ich zu genauem Wissen und tieferem Verständnis, was die Forschung aktuell bewegt. Bestätigt wurde ich auch in meiner Überzeugung, dass nur die unvoreingenommene Neugier das eigene Lernen und Wissen in Bewegung hält.

*Erzeugen die verschiedenen Forschungsperspektiven je eigene Welten, oder ergeben sie auch etwas Gemeinsames?*

D.C.: In unserer Forschungsgruppe kann man über alle Differenzen hinweg einen ausgeprägten Praxisbezug feststellen, vom biographischen Werdegang oder vom Engagement für die Schule her sei es als Vater, als Staatsbürgerin, als Pädagoge oder als Theoretikerin. Und doch bleiben die Forschenden der Vielfalt und der Dynamik der wissenschaftlichen Diskurse verbunden und verpflichtet. Der berüchtigte Theorie Praxis Gegensatz wird hier nicht geleugnet, sondern als beständige Herausforderung gesehen.

*Führen wissenschaftliche Diskurse nicht weg von der Schulwirklichkeit?*

D.C.: Theoretische Ansprüche und methodische Seriosität schliessen ein Gespür für wichtige und anschlussfähige Themen nicht aus! Ich bin überzeugt, dass gerade die Mischung aus Wissenschaftlichkeit und Praxisbezug der Schule und dem kantonalen Bildungswesen nützt. Wir haben viele Projekte mit direkt einbezogenen Praxispartnern und gleichzeitig eine starke Vernetzung im wissenschaftlichen Feld, z.B. mit der Universität Konstanz oder mit der PH Zürich. Das verleiht der Forschung an der PHTG ein eigenständiges Profil.

*Wie sieht es mit der Vermittlung der Forschung in der Lehre, in der Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte aus?*

D.C.: Etliche Schritte sind getan, doch wir müssen uns weiter bemühen, Forschungserkenntnisse direkter in die Lehre einfließen zu lassen. Wissensmanagement steht immer wieder vor neuen Aufgaben, so auch in der Verbindung von Forschung und Lehre.

[www.phtg.ch/forschung](http://www.phtg.ch/forschung)

## Information

Dorothea A. Christ ist habilitierte Historikerin. Wer etwas über den Hochadel im Mittelalter wissen möchte, wende sich vertrauensvoll an sie. Sie lehrte und forschte an verschiedenen Universitäten in der Schweiz, in den USA und in Deutschland. Seit 1996 hat sie Führungsaufgaben im Hochschulbereich inne, zunächst in der Stabsstelle für Hochschulfragen des Kantons Basel Landschaft, danach im Rektorat der ETH Zürich. Seit Sommer 2006 ist Dorothea Christ Prorektorin an der PHTG. Als Sängerin und Trompetenspielerin liegt ihr viel daran, an möglichst vielen Orten die Töne zu treffen.